

Helvetas in Afghanistan

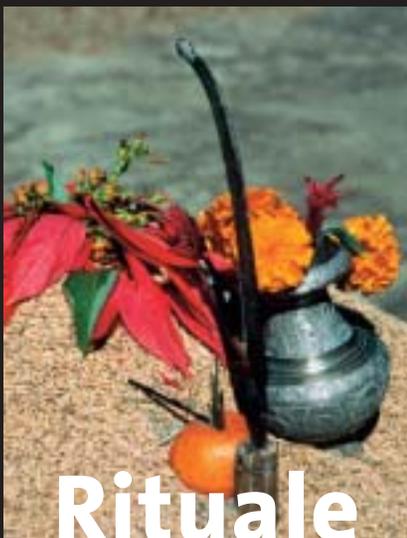


Seit diesem Frühjahr zählt Afghanistan zu den Ländern, in denen sich Helvetas neu engagiert. In der ersten Augushälfte besuchte eine Delegation das Land, um sich ein Bild von der Situation, insbesondere vom schwierigen Alltag der Bevölkerung, von deren Bedürfnissen und deren eigenen Vorstellungen zu machen. Der Befund lässt nichts an Deutlichkeit übrig: Kriegsmüdigkeit, Dürre, Wassermangel und Gesundheits-

probleme, die schwierige Situation der Frauen – das sind nur einige der Probleme und enormen Schwierigkeiten, mit denen die afghanische Bevölkerung tagtäglich zu kämpfen hat. In dieser Situation braucht es nicht nur Not- und Wiederaufbauhilfe, sondern gleichzeitig langfristig angelegte Zusammenarbeit im Rahmen von Entwicklungsprojekten. Helvetas arbeitet zu diesem Zweck unter anderen mit dem Verein

«Afghanistan-Hilfe Schaffhausen» zusammen, der – gegründet von der engagierten Afghanistankennerin Vreni Frauenfelder – seit den 80er-Jahren mit Erfolg Hilfsprogramme im Land durchführt. Längerfristig stehen in den kriegsversehrten ländlichen Gebieten Projekte in den Bereichen Trinkwasserversorgung, Infrastruktur- und Schulhausbauten, Ausbildung (vor allem für Frauen) und Landwirtschaft im Vordergrund.

Vorschau auf die Februar-Nummer



Rituale

Ohne Rituale gibt es kein Leben. Das gilt für die industrialisierte nördliche Welt ebenso wie für den Süden: Gemeinschaftliche Hilfe, um das Leben mit all seinen Unwägbarkeiten zu meistern, Verschnaufpausen im Alltag oder Verbindung zum Mystischen – Rituale sind Teil des menschlichen Lebens und der Gesellschaft. Das erfahren wir auch in der Entwicklungsarbeit.

Buchempfehlung

August R. Lindt – Patriot und Weltbürger

August R. Lindt, im Jahr 2000 95-jährig gestorben, war eine aussergewöhnliche Persönlichkeit. Spross einer konservativen Familie von Bernburgern, setzte er sich in der Schweiz und international für unkonventionelle Neuerungen und für humanitäre Anliegen ein. Unter dem Titel «Patriot und Weltbürger» ist vor kurzem ein bemerkenswertes Buch über ihn erschienen. In Beiträgen seiner Freunde und Mitarbeiter, ergänzt mit eigenen Texten, zeichnet der Band den Weg eines von Zivilcourage geprägten Lebens nach.

August R. Lindt war Diplomat in London, Washington, Moskau und Delhi, er war der erste schweizerische Beobachter bei der Uno in New York und arbeitete als Delegierter des IKRK. In den 1950er-Jahren war er Uno-Hochkommissar für Flüchtlinge. Sein gradliniger Einsatz für Demokratie und Humanität stiess bei der offiziellen Schweiz indessen nicht nur auf Gegenliebe – etwa als er als Schweizer Vertreter an der Uno-Menschenrechtskonferenz 1968 das Apartheid-System Südafrikas moralisch verurteilte oder als Generalkommissär des IKRK für die Hilfsoperation Nigeria-Biafra auf die illegalen Waffenlieferungen der Firma Bührle an Nigeria aufmerksam machte.

«Er ist undiplomatisch gradlinig für die humanitären Anliegen eingestanden und auch seine Bücher zeigen nicht einen Diplomaten der alten Schule, sondern eine eigenwillige, für Freiheit, Demokratie und Menschenrechte engagierte Persönlichkeit. Noch 1987 hat er sich öffentlich gegen den Abbau des Asylrechts eingesetzt. Der Charakterisierung in der NZZ, August R. Lindt sei im Laufe der Zeit immer mehr zu einem moralischen Gewissen des Landes geworden, kann nur beige-pflichtet werden». (Ruedi Tobler in der Zeitschrift für Friedenspolitik «Friz», März 2000.)

August R. Lindt – Patriot und Weltbürger

Hsg. von Rolf Wilhelm, David Vogelsanger, Pierre Gygi u. Esther Iseli, Verlag Paul Haupt; 200 S., zahlreiche s/w Abbildungen, kart., ISBN 3-258-06527-6, Fr. 38.– (im Buchhandel erhältlich, bitte nicht bei Helvetas bestellen!)

